

Antrag zur ersten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU
im WiSe 2025/26 am 05.11.2025

Antragstellerin: Isabell Maurer (Junge liberale Studierende – JUNOS)

Künstliche Intelligenz: Chancen nutzen, Verantwortung übernehmen

Künstliche Intelligenz (KI) wird an der Johannes-Kepler-Universität Linz bereits regelmäßig in Lehre, Forschung und Verwaltung eingesetzt. Auch für Studierende eröffnet sie zahlreiche Möglichkeiten – etwa beim Abbau von Barrieren, der Vereinfachung komplexer Inhalte und der individuellen Unterstützung im Studienalltag.

Darüber hinaus kann KI die Arbeit der Hochschulvertretung effizienter, transparenter und zugänglicher gestalten, wenn sie verantwortungsvoll und datenschutzkonform genutzt wird. Dazu braucht es klare Leitlinien, Schulungen und Strategien, um den sinnvollen Einsatz von KI innerhalb der ÖH JKU sicherzustellen.

Zielsetzung:

- **Verantwortungsvoller Einsatz von KI:** Entwicklung klarer Richtlinien und Standards für den Umgang mit KI innerhalb der ÖH JKU.
- **Transparenz und Datenschutz:** Prüfung der genutzten KI-Tools auf Risiken gemäß dem EU AI Act.
- **Kompetenzaufbau:** Schulungen für Funktionär:innen und Mitarbeiter:innen zur sicheren und sinnvollen Nutzung von KI.
- **Unterstützung lokaler Organe:** Erstellung eines Leitfadens zum barrierefreien und datenschutzkonformen Einsatz von KI.

Die Hochschulvertretung der JKU möge daher beschließen:

- Es wird ein **Leitfaden zum datenschutzkonformen und barrierefreien Einsatz von KI** veröffentlicht, um Studienvertretungen und Referate in ihrer Arbeit zu unterstützen.
- Die ÖH JKU übernimmt die von der JKU ausgearbeitete Strategie zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz und wendet diese innerhalb der ÖH JKU an, sobald sie von der JKU fertiggestellt ist.
- Die ÖH JKU wird gemeinsam mit dem externen Datenschutzbeauftragten eine Schulung für Funktionär:innen und Mitarbeiter:innen der ÖH JKU zum sicheren, sinnvollen und verantwortungsvollen Umgang mit KI & Datenschutz anbieten.

Antrag zu Menstruationsartikel an der Medizinischen Fakultät

Am Hauptcampus der JKU Linz werden seit einiger Zeit an mehreren Standorten erfolgreich kostenfreie Menstruationsartikel bereitgestellt. Dieses Angebot stellt einen wichtigen Beitrag zu Gleichstellung, Inklusion und zur Enttabuisierung von Menstruation dar. Auch an der Medizinischen Fakultät bestehen dieselben Bedürfnisse. Studierende und Mitarbeitende sollen unabhängig vom Campusstandort gleichberechtigten Zugang zu Menstruationsartikeln haben. Es wurden bisher bereits Menstruationsartikel an den an die medizinische Fakultät geliefert und provisorische Boxen zur Verfügung gestellt.

Im laufenden Betrieb zeigen sich jedoch einige Herausforderungen:

- Befestigung der Boxen: Die derzeitigen Boxen lassen sich an den Standorten nur schwer anbringen.
- Missbräuchliche Nutzung: Die Boxen können ungehindert geöffnet werden, wodurch teilweise große Mengen an Produkten entnommen werden. Dies führt zu häufigem Nachfüllbedarf und erhöhten Kosten.
- Hygiene und Nachhaltigkeit: Die offenen Boxen bieten keinen ausreichenden Schutz vor Verunreinigung und wirken wenig hygienisch.

Um diesen Problemen entgegenzuwirken, sollen an der Medizinischen Fakultät, analog zu einigen Standorten am Hauptcampus, permanente Menstruationsartikelspender installiert werden. Diese ermöglichen eine hygienische, kontrollierte und nachhaltige Abgabe einzelner Produkte.

Die Hochschulvertretung der ÖH JKU möge daher folgendes beschließen:

- Gespräche mit der JKU bzw. dem Gebäudemanagement werden aufgenommen, um die Installation von permanenten Menstruationsartikelspendern an der Medizinischen Fakultät der JKU umzusetzen.
- Das FemRef der ÖH JKU übernimmt in Absprache mit der StV Humanmedizin die Koordination der Verteilung und Nachfüllung der Menstruationsartikel an der medizinischen Fakultät. Sofern es das Budget zulässt, soll die Nachfüllung und Betreuung der Spender, wie am Hauptcampus, vom Reinigungspersonal übernommen werden.

**Antrag zur ersten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU
im Wintersemester 2025/26**

Antragstellerin: Anna Reiter

Fraktion: Verband Sozialistischer Student_innen
in Österreich und GRAS



- Die Organisation und Umsetzung der Maßnahme wird in Abstimmung mit dem Referat für Frauen, Gender und Gleichbehandlungsfragen* durchgeführt.

Beratung statt Vermarktung – Errichtung eines Beratungscenter/ ÖHelpCenter

In den letzten Semestern ist verstärkt zu beobachten, dass Studierende immer häufiger das ÖH-Büro aufsuchen, um sich zu unterschiedlichsten Themen beraten zu lassen – von Fragen rund ums Studium, über rechtliche oder soziale Angelegenheiten, bis hin zu Themen wie Arbeit, Wohnen oder Auslandsaufenthalte. Dabei zeigt sich, dass viele dieser Anliegen aktuell nicht in vollem Umfang bearbeitet werden können oder an verschiedene Referate weitergeleitet werden müssen. Diese Referate leisten wertvolle Arbeit, stoßen jedoch oftmals aufgrund begrenzter Ressourcen, personeller Engpässe oder mangelnder Bekanntheit an ihre Grenzen.

Zudem erreichen die ÖH JKU regelmäßig Anfragen, die eigentlich in den Zuständigkeitsbereich der Universität fallen würden – etwa aufgrund unzureichender oder schwer zugänglicher Informations- und Beratungsangebote auf universitärer Seite. Die Folge ist, dass Studierende häufig nicht wissen, an welche Stelle sie sich wenden sollen, und die ÖH als letzte, verlässliche Anlaufstelle wahrgenommen wird.

Gerade diese Rolle zeigt aber, wie wichtig es ist, dass die ÖH JKU ein **sichtbares, gut strukturiertes und leicht zugängliches Beratungsangebot** bereitstellt, das Studierende in ihren Anliegen kompetent begleitet. Ein zentrales Beratungscenter kann hier einen wesentlichen Beitrag leisten, indem es bestehende Strukturen bündelt, Prozesse vereinfacht und die Qualität der Beratung langfristig stärkt. Es würde die Sichtbarkeit der ÖH erhöhen, Doppelstrukturen vermeiden und gleichzeitig die Zusammenarbeit mit der Universität in Beratungsfragen fördern.

Die Hochschulvertretung der JKU möge daher beschließen:

- Die ÖH JKU soll ein **Beratungscenter** einrichten, das als zentrale Anlaufstelle für Studierende dient und Unterstützung zu Themen wie Arbeit, Wohnen, Soziales, Studium, Internationales, Erasmus und ähnlichen Bereichen bietet.
- Die ÖH JKU soll sich gegenüber der Universität dafür einsetzen, dass **eine finanzielle Unterstützung oder Beteiligung** an der Umsetzung und dem Betrieb des Beratungscenters geprüft wird.

**Antrag zur ersten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU
im Wintersemester 2025/26**

Antragsteller_in: Markus Frandl

Fraktion: Verband Sozialistischer Student_innen
in Österreich und GRAS



- Die ÖH JKU soll in Gesprächen mit der Universität **Möglichkeiten für geeignete Räumlichkeiten** ausloten, um eine sinnvolle und sichtbare Umsetzung des Beratungscenters zu gewährleisten.
- Es soll geprüft werden, inwiefern **eine fachlich geeignete Person** die Koordination und Qualitätssicherung der Beratungen im Center übernehmen kann. Ein Konzept zur fachlich geeigneten Person wird erarbeitet und in der nächsten UV besprochen und beschlossen.
- Die ÖH JKU möge sich dafür einsetzen, dass bei der Errichtung eines ÖHelpCenters (Beratungscenter) darauf geachtet wird, dass Englischsprachige Studierende aufgrund der Sprachbarriere nicht benachteiligt werden.

**Antrag zur ersten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU
im Wintersemester 2025/26**

Antragstellerin: Melanie Müller

Fraktion: Verband Sozialistischer Student_innen
in Österreich und GRAS



Chancen gleichwertig verteilen – Mensafeste

Mensafeste, wie sie an der JKU stattfinden, sind keine Selbstverständlichkeit. An anderen Universitäten gibt es keine vergleichbaren Events. Eine großartige Bereicherung für Studierende an der JKU: sie können hier Studium und Partyleben verknüpfen und ganz nebenbei die ÖH selbst bzw. unsere Fraktionen oder Clubs kennenlernen.

Nicht nur für die Studierenden sind Mensafeste eine Bereicherung, denn die Veranstalter_innen gewinnen Präsenz am Campus.

Damit zwar Vielfalt erhalten bleibt, aber alle Gruppen faire Chancen zur Gestaltung der Partyszene an der JKU haben, schlagen wir vor, die Zahl der Mensafeste auf eines pro Fraktion oder Club pro Semester zu begrenzen. So entsteht zum einen Planungssicherheit, und zum anderen bleibt das Feiern etwas Besonderes.

Für diese Regelung würde das Wintersemester 2025/26 als Übergangsfrist gelten, da die Termine für dieses Semester bereits ausgemacht wurden.

Die Hochschulvertretung der JKU möge daher beschließen,

1. dass die Mensafesttermine nach wie vor an die Organe der ÖH JKU, danach den Fraktionen gereicht nach Fraktionsstärke und schließlich an ÖH Clubs vergeben werden
2. dass sich der ÖH Vorsitz der JKU gegenüber stark macht, keine Mensafest-Termine an externe Organisationen ohne explizite Erlaubnis der Listensprecher_innen zu vergeben
3. dass jede Organisation (wahlwerbende Gruppen, ÖH Clubs, externe Organisation) ausgenommen der ÖH selbst nur ein Mensafest pro Semester veranstalten darf

Einsatz der ÖH für die Erneuerung der Toiletten im Erdgeschoss des Managementzentrums

Die Toilettenanlagen im Erdgeschoss des Managementzentrums befinden sich in einem unzumutbaren Zustand. Es herrscht starker und anhaltender Geruch, die Räumlichkeiten sind eng, alt und entsprechen weder hygienischen noch zeitgemäßen Standards. Zahlreiche Studierende haben sich wiederholt über die Zustände beschwert.

Die Hochschulvertretung der JKU möge daher beschließen:

- Die ÖH JKU setzt sich gegenüber der Universitätsleitung und dem Gebäudemanagement für eine vollständige Erneuerung der Toilettenanlagen im Erdgeschoss des Managementzentrums ein.

Antrag zur ersten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU
im Wintersemester 2025/26

Antragsteller: Tomislav Pilipović

Wirtschaftsreferat



Erweiterung Dienstleistungsangebot ÖH Shop

Der Shop der ÖH JKU schafft es durch sein breites und auf Studierende zugeschnittenes Angebot die Frequenz an Kund_innen hoch zu halten.

Um das Angebot für Studierende auszubauen ist angedacht einen Paketshop in den Räumlichkeiten des ÖH Shops einzurichten. Studierende sollen so die Möglichkeit bekommen, Pakete am Campus aufzugeben und zu empfangen.

Durch das Einführen des Paketshops wird nicht nur erwartet, Umsätze durch den zusätzlichen Service zu steigern sondern auch Frequenz im Shop zu erhöhen und so das bestehende Angebot noch näher an die Studierenden zu bringen.

Durch die Shopleitung wurde um dieses Ansinnen umzusetzen zahlreiche potentielle Unternehmen kontaktiert. Aus diesen Kontaktaufnahmen hat sich das Angebot der General Logistics Systems Austria GmbH kurz GLS als günstigstes herausgestellt.

Die Hochschulvertretung der Johannes Kepler Universität beschließe daher:

Der Vorsitzende und Wirtschaftsreferent werden dazu aufgefordert, ein Rechtsgeschäft mit dem Unternehmen General Logistics Systems Austria GmbH zur Schaffung eines Paketshops in den Räumlichkeiten des ÖH Shops abzuschließen.

Livestream von UV Sitzungen auf Instagram

Aktuell werden die Sitzungen der Universitätsvertretung ausschließlich per Livestream auf YouTube geteilt und anschließend hochgeladen. Leider ist YouTube eine der Plattformen mit der geringsten Reichweite der ÖH JKU. Gerade ÖH-ferne Studierende wissen nur in Ausnahmefällen den Termin unserer Sitzungen sowie von dem Angebot der Liveübertragung. Eine andere Social Media Plattform, Instagram, mit der 40-fachen Followerzahl im Vergleich zu YouTube, erreicht nicht nur mehr Studierende, sondern wird auch im Alltag regelmäßiger geöffnet und gescrollt. Man würde die Studierenden also dort abholen, wo sie sich sowieso täglich aufhalten. Daher wäre es im Interesse der Studierendenvertretung diese Plattform, ähnlich wie das österreichische Parlament, für einen Livestream ihrer Sitzungen zu nutzen.

Dieses Angebot würde die Arbeit der ÖH JKU sichtbarer, zugänglicher und nahbarer machen. Somit wird die Wahrnehmung der ÖH JKU als offene und transparente Interessenvertretung gefördert und das Interesse an hochschulpolitischer Arbeit langfristig erhöht.

Die technische Umsetzung sollte dank multi-streaming Tools mit ohne großen Mehraufwand für das Team des IT-Referats verbunden sein.

Die Hochschulvertretung der ÖH JKU möge daher folgendes beschließen:

- dass die ÖH JKU mit dem Referat für IT in Austausch treten soll, um einen Plattformübergreifenden Multi-Livestream zukünftiger UV-Sitzungen zu planen und wenn möglich ab der nächsten Sitzung umzusetzen.
- dass die ÖH JKU zusammen mit dem IT Referat zusätzliche Streamingmöglichkeiten prüft und wenn möglich umsetzt (z.B. Twitch)

LUI statt PFUI - Mensafest und LUI Förderung

In den vergangenen Jahren ist zu beobachten, dass Mensafeste für wahlwerbende Gruppen zunehmend unlukrativ werden und oft eine deutliche Belastung für das eigene Budget darstellen. Viele Fraktionen kämpfen damit, genügend Studierende auf ihre Veranstaltungen aufmerksam zu machen, wodurch die Teilnehmerzahlen oft hinter den Erwartungen zurückbleiben. Ein zentraler Grund dafür ist die fehlende Bekanntheit des LUIs der ÖH sowie der Mensafeste selbst. Studierende wissen häufig nicht, wann und wo diese Veranstaltungen stattfinden, welche Gruppen beteiligt sind oder welche Specials angeboten werden.

Die gezielte Bekanntmachung des LUIs und der Mensafeste ist daher von entscheidender Bedeutung. Sie trägt nicht nur dazu bei, die Attraktivität der Veranstaltungen zu steigern, sondern unterstützt gleichzeitig die wahlwerbenden Gruppen darin, ihre Budgets effizienter zu nutzen und das Mensafest langfristig erfolgreich weiterzuführen. Durch den Einsatz von Social Media, gezielte Öffentlichkeitsarbeit und eine koordinierte Bewerbung der Veranstaltungen können sowohl die Teilnehmezahlen als auch die Wahrnehmung des LUIs als zentrale Anlaufstelle der ÖH signifikant gesteigert werden.

Darüber hinaus stärkt die Bewerbung des Mensafestes das Gemeinschaftsgefühl an der JKU, fördert die Sichtbarkeit der Studierendenvertretung und ermöglicht es allen Fraktionen, ihre Inhalte und Projekte einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Es entsteht eine Win-Win-Situation: Die Studierenden erhalten ein attraktives, gut beworbenes Event, und die Fraktionen profitieren von einer höheren Aufmerksamkeit und einer besseren finanziellen Planung.

Die Hochschulvertretung der JKU fordert daher:

1. Das Öffentlichkeitsreferat erstellt ein Social Media Posting im CI der ÖH JKU gemäß Gebahrungsordnung. Das Posting soll folgende Informationen enthalten: **Fraktion, Datum, Uhrzeit, Motto/Special und Logo der Fraktion**. Inhalt, Zeitpunkt und Details des Postings dürfen von der Fraktion in Rücksprache mit dem Öffentlichkeitsreferat gewählt werden, wobei keine Inhalte veröffentlicht werden dürfen, die sexistisch, rassistisch, diskriminierend, homophob oder in anderer Weise unwürdig für die ÖH JKU sind. Die Hintergrundfarbe des Postings darf von der Fraktion vorgegeben

**Antrag zur ersten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU
im Wintersemester 2025/26**

Antragsteller_in: Markus Frandl

Fraktion: Verband Sozialistischer Student_innen
in Österreich und GRAS



werden.

2. Das Öffentlichkeitsreferat ist verpflichtet, das Posting zu erstellen, sofern die wahlwerbende Gruppe **spätestens 14 Tage vor dem Mensafest** die erforderlichen Informationen (Logo als Grafikdatei, Motto/Special) an das Öffentlichkeitsreferat (oeffref@oeh.jku.at) sendet. Wird diese Frist versäumt, entfällt die Verpflichtung.
3. Das Öffentlichkeitsreferat muss das Posting **vor der Veröffentlichung** mit der wahlwerbenden Gruppe gegenchecken. Erfolgt keine Rückmeldung der Fraktion, entfällt die Verpflichtung zur Veröffentlichung.
4. Die ÖH JKU setzt sich dafür ein, dass beim **Welcome Day** das **Rektorat** die Studierenden zu **mindestens einem Getränk und einer Speise**, die auch in veganer Variante verfügbar sein muss, einlädt.
5. Die ÖH JKU setzt sich generell dafür ein, dass das **LUI** und das **Mensafest** an Bekanntheit gewinnen, um langfristig die **Teilnahme** und **Attraktivität** für alle Studierenden zu erhöhen. Dafür soll der Referent für Kommuniaktionsförderung (LUI) ein Konzept erarbeiten und in der nächsten UV präsentieren.

Antrag der Aktionsgemeinschaft Linz an der JKU (AG-Uniteich)

Für die 1. o. Sitzung der Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der JKU am 05.11.2025 im WS 2025/26

Antragsteller: Simon Plangger

Part-Time Jobs & Housing Advisory Service für internationale Studierende

Internationale Studierende stehen an der JKU häufig vor besonderen Herausforderungen, wenn es um die Wohnungssuche oder die Suche nach Teilzeitjobs geht.

Derzeit sind die meisten bestehenden Informations- und Serviceangebote ausschließlich auf Deutsch verfügbar, was für viele internationale Studierende eine erhebliche Sprach- und Zugangshürde darstellt.

Um die Chancengleichheit zu fördern und den Einstieg ins Studium für internationale Studierende zu erleichtern, braucht es gezielte, englischsprachige Unterstützungsangebote in den Bereichen Wohnen und Arbeit.

Die ÖH JKU möge daher beschließen, dass ...

- ein „Part-Time Jobs & Housing Advisory Service“ speziell für internationale Studierende eingerichtet wird,
- dieser Service in englischer Sprache Informationen, Beratung und geprüfte Angebote zu studentischem Wohnen und Teilzeitbeschäftigungen bereitstellt,
- die Umsetzung in Kooperation mit dem JKU International Office und dem REFI erfolgt,
- und die Angebote sowohl online (z. B. über die ÖH-Website) als auch vor Ort zugänglich gemacht werden.

Ziel ist es, internationalen Studierenden den Zugang zu fairen Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten zu erleichtern, ihre Integration an der JKU zu fördern und einen wichtigen Beitrag zu Chancengleichheit und Diversität am Campus zu leisten.

Antrag der Aktionsgemeinschaft Linz an der JKU (AG-Uniteich)

Für die 1. o. Sitzung der Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der JKU am 05.11.2025 im WS 2025/26

Antragsteller: Anna Durstberger

Quartalsbericht über IFG-Anfragen

Mit dem neuen Informationsfreiheitsgesetz (IFG) wurde in Österreich ein Schritt hin zu mehr Transparenz und Nachvollziehbarkeit in der öffentlichen Verwaltung gesetzt. Auch Hochschulen und damit verbundene Körperschaften – wie die ÖH JKU – sind verpflichtet, im Rahmen des Gesetzes Informationen auf Anfrage bereitzustellen.

Ein regelmäßiger Bericht über die eingegangenen und beantworteten IFG-Anfragen würde Transparenz schaffen, die Rechenschaftskultur stärken und den Umgang mit Informationspflichten innerhalb der ÖH professionalisieren.

Die ÖH JKU möge daher beschließen, dass ...

- ein quartalsweiser Bericht über alle im jeweiligen Zeitraum eingelangten IFG-Anfragen erstellt wird,
- dieser Bericht eine kurze Zusammenfassung des Inhalts der Anfrage, das Datum des Einlangens und der Beantwortung sowie die verantwortliche Stelle enthält,
- die Berichte in geeigneter Form veröffentlicht werden (z. B. auf der ÖH-Website oder als Beilage zu den Protokollen der Universitätsvertretung),
- und die Erstellung und Koordination des Berichts durch das Vorsitz-Team erfolgt, in Abstimmung mit den betroffenen Referaten.

Ziel ist es, die Transparenz der ÖH JKU im Umgang mit Informationspflichten zu erhöhen, den Informationsfluss innerhalb der Organisation zu verbessern und das Vertrauen der Studierenden in die Arbeit ihrer Vertretung zu stärken.

Antrag der Aktionsgemeinschaft Linz an der JKU (AG-Uniteich)

Für die 1. o. Sitzung der Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der JKU am 05.11.2025 im WS 2025/26

Antragsteller: Lilli Huber

Semesterparkticket am Med Campus

Während Studierende am Hauptcampus der JKU bereits von einem vergünstigten Semesterparkticket profitieren, existiert für den Med Campus bisher keine vergleichbare Regelung.

Die aktuellen Parkgebühren sind hoch und stellen eine finanzielle Zusatzbelastung dar, die besonders bei einem Vollzeitstudium schwer wiegt.

Eine einheitliche, faire Parkticketregelung würde nicht nur die finanzielle Situation entlasten, sondern auch Gleichberechtigung zwischen Studierenden beider Campus-Standorte schaffen.

Die ÖH JKU möge daher beschließen, dass ...

- sich die ÖH JKU für die Einführung eines vergünstigten Semesterparktickets am Med Campus einsetzt
- und die Preisgestaltung an das bestehende Semesterparkticket am Hauptcampus angepasst wird.

Ziel ist es, eine faire und leistbare Parkregelung für Studierende am Med Campus zu schaffen und bestehende Ungleichheiten abzubauen.

Antrag der Aktionsgemeinschaft Linz an der JKU (AG-Uniteich)

Für die 1. o. Sitzung der Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der JKU am 05.11.2025 im WS 2025/26

Antragsteller: Lilli Huber

Einführung eines Studierendentarifs für Parkplätze am Med Campus

Am Hauptcampus der JKU können Studierende beim Parken ihren Studierendenausweis verwenden, um einmal täglich einen vergünstigten Pauschalbetrag zu zahlen. Dieses System ist einfach, fair und ermöglicht auch Studierenden ihr Auto kostengünstig abzustellen.

Am Med Campus hingegen existiert bislang kein vergleichbarer Studierendentarif. Stattdessen gilt dort ausschließlich ein stündlich verrechnetes Parksystem, das für Studierende schnell sehr teuer wird – insbesondere bei langen Lehrveranstaltungen, Praktika oder Blockveranstaltungen. Diese Ungleichbehandlung führt dazu, dass Studierende des Med Campus im Vergleich zu jenen am Hauptcampus deutlich höhere Parkkosten tragen müssen, obwohl sie Teil derselben Universität sind.

Ein einheitliches, studierendenfreundliches Parksystem würde die finanzielle Belastung spürbar senken und die Gleichbehandlung aller JKU-Studierenden sicherstellen.

Die ÖH JKU möge daher beschließen, dass ...

- sich die ÖH JKU für die Einführung eines vergünstigten Studierendentarifs am Med Campus nach dem Vorbild des Hauptcampus einsetzt,
- und Studierende dort künftig ebenfalls durch Vorlage ihres Studierendenausweises einmal täglich einen ermäßigten Pauschalbetrag bezahlen können.

Ziel ist es, die finanzielle Gleichstellung aller JKU-Studierenden sicherzustellen, ein faires Parksystem am Med Campus zu etablieren und den Studienalltag für Studierende spürbar zu entlasten.

Antrag zur ersten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU
im Wintersemester 2025/26

Antragsteller: Tomislav Pilipović
Wirtschaftsreferat



Umstieg Geschäftspartnerin Paketversand des ÖH Shop

Der Shop der ÖH JKU hat sich als erfolgreich geführtes und wirtschaftlich stabiles Referat bzw. Betrieb gewerblicher Art etabliert. Studierende können im Shop nicht nur ihren Bedarf an Utensilien für Vorlesungen sowie Skripten besorgen sondern auch Arbeiten drucken und binden lassen.

Um Bestellungen von Produkten welche über den Online Shop eingehen abwickeln zu können, ist aktuell die Österreichische Post AG als Dienstleisterin Geschäftspartnerin der ÖH JKU. Aufgrund von Untersuchungen in Bezug auf Wirtschaftlichkeit des Shops wurde festgestellt, dass Ausgaben beim Paketversand durch einen Wechsel der Geschäftspartnerin gesenkt werden können.

Mit mehreren potentiellen Unternehmen wurde durch die Shopleitung Kontakt aufgenommen um Angebote für einen potentiellen Wechsel einzuholen. Aus diesen Anfragen hat sich das Angebot der General Logistics Systems Austria GmbH kurz GLS als günstigstes herausgestellt.

Die Hochschulvertretung der Johannes Kepler Universität beschließe daher:

Der Vorsitzende und Wirtschaftsreferent werden dazu aufgefordert, ein Rechtsgeschäft mit dem Unternehmen General Logistics Systems Austria GmbH zur Abwicklung des Paketversands des Referats für Skripten und Lernbehelfe abzuschließen und das Rechtsgeschäft mit der Österreichische Post AG betreffend ÖH Shop in weiterer Folge aufzukündigen.

Antrag der Aktionsgemeinschaft Linz an der JKU (AG-Uniteich)

Für die 1. o. Sitzung der Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der JKU am 05.11.2025 im WS 2025/26

Antragsteller: Simon Plangger

Verbesserung der Transportinfrastruktur der ÖH JKU

Derzeit erfolgt der Transport von Materialien innerhalb der ÖH JKU vielfach mithilfe provisorischer Hilfsmittel – etwa durch die Nutzung entwendeter Einkaufswägen. Die Wägen sind in den Räumen häufig Störfaktoren und besonders zu Semesterbeginn immer Mangelware. Diese Praxis ist nicht nur unpraktisch und ineffizient, sondern vermittelt auch ein unprofessionelles Erscheinungsbild nach außen.

Um die logistischen Abläufe zu optimieren und ein einheitlich professionelles Auftreten der ÖH JKU sicherzustellen, ist eine strukturelle Verbesserung der Transportinfrastruktur erforderlich.

Die ÖH JKU möge daher beschließen, dass ...

- ☐ von der ÖH JKU geeignete, für den Materialtransport vorgesehene Transportwägen angeschafft werden,
- ☐ die Transportmittel alle ungebrandet sein werden,
- ☐ und ein Konzept bzgl. Anzahl der Wägen gemeinsam mit den Referaten und Fakultäten bis zur nächsten Sitzung erarbeitet wird.

Ziel ist es, den internen Materialtransport effizienter zu gestalten und das professionelle Auftreten der ÖH JKU bei Veranstaltungen nachhaltig zu stärken.

Antrag der Aktionsgemeinschaft Linz an der JKU (AG-Uniteich)

Für die 1. o. Sitzung der Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der JKU am 05.11.2025 im WS 2025/26

Antragsteller: Matthias Kaltenböck

Wohnbeihilfe für Studierende

Die Wohnsituation für Studierende in Linz hat sich in den letzten Jahren zunehmend verschärft. Die Mieten am Wohnungsmarkt steigen stetig, und auch die Preise in Studierendenheimen wurden in den letzten Semestern mehrfach angehoben. Für viele Studierende wird das Wohnen damit zu einer enormen finanziellen Belastung, die oft nur durch Nebenjobs oder familiäre Unterstützung abgedeckt werden kann.

Die ÖH JKU möge daher beschließen, dass ...

- sich die ÖH JKU für eine gezielte Erhöhung und Ausweitung der Wohnbeihilfe für Studierende einsetzt,
- diese Förderung ausdrücklich auch Studierendenheime und Wohngemeinschaften umfasst, deren Kosten in den letzten Jahren stark gestiegen sind,
- die ÖH JKU auf Landes- und Stadtebene Maßnahmen zur Unterstützung leistbarer Studierendenunterkünfte aktiv einfordert,
- und mehrsprachige Informationsangebote zu bestehenden und neuen Fördermöglichkeiten erstellt und bewirbt.

Ziel ist es, die finanzielle Belastung durch steigende Wohnkosten zu verringern und leistbare Unterkunftsmöglichkeiten zu sichern.

Antrag der Aktionsgemeinschaft Linz an der JKU (AG-Uniteich)

Für die 1. o. Sitzung der Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der JKU am 05.11.2025 im WS 2025/26

Antragsteller: Maximilian Pilsner

Errichtung zusätzlicher Pfandautomaten am JKU-Campus

Mit der Einführung des neuen, bundesweiten Pfandsystems für Einweg-Getränkeverpackungen (PET-Flaschen und Dosen) hat sich das Entsorgungsverhalten am Campus der JKU deutlich verändert. Derzeit befindet sich lediglich ein Pfandautomat beim SPAR am Campus. Dadurch haben viele Studierende eine sehr begrenzte Möglichkeit, ihre Pfandflaschen und -dosen unmittelbar und unkompliziert zurückzugeben.

Dies führt in der Praxis zu einem erhöhten Müllaufkommen – insbesondere in Hörsälen, Freiflächen und bei Veranstaltungen – sowie zu einer geringeren Rückgabequote der Pfandgebinde und einem unnötigen Verlust von Pfandwerten, die eigentlich wiederverwertet werden könnten.

Um diesem Problem entgegenzuwirken und die Nachhaltigkeitsziele der JKU zu unterstützen, soll der Campus um eine zusätzliche Rückgabemöglichkeit erweitert werden.

Die ÖH JKU möge daher beschließen, dass ...

- sich die ÖH JKU für die Errichtung eines zusätzlichen Pfandautomaten direkt am JKU-Campus einsetzt,
- dieser Automat an einem stark frequentierten Standort (z. B. im Keplergebäude, in der Nähe der Mensa oder der Bibliothek) platziert wird,
- und die Maßnahme in Abstimmung mit der Universitätsleitung im Sinne der Nachhaltigkeitsstrategie der JKU umgesetzt wird.

Ziel ist es, das Müllaufkommen am Campus zu reduzieren, nachhaltiges Verhalten bei Studierenden und Mitarbeiter:innen zu fördern und die Reinigungskräfte durch ein geringeres Flaschen- und Dosenaufkommen zu entlasten.

Antrag der Aktionsgemeinschaft Linz an der JKU (AG-Uniteich)

Für die 1. o. Sitzung der Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der JKU am 05.11.2025 im WS 2025/26

Antragsteller: Stefanie Kohlberger

Zusätzliche Toleranzsemester für berufstätige Studierende

Immer mehr Studierende an der JKU arbeiten neben dem Studium, um ihren Lebensunterhalt zu sichern – häufig in Teilzeit oder sogar in Vollzeit. Diese Doppelbelastung führt zwangsläufig dazu, dass sich die Studiendauer verlängert. Dennoch gelten für berufstätige Studierende dieselben zeitlichen Vorgaben und Toleranzsemester wie für Vollzeitstudierende, die keine Erwerbstätigkeit ausüben.

Diese Situation ist weder fair noch zeitgemäß. Berufstätige Studierende leisten einen wichtigen Beitrag, indem sie sich selbst finanzieren und zugleich praktische Erfahrung sammeln. Es ist daher notwendig, ihre Lebensrealität auch rechtlich anzuerkennen und sie nicht durch starre Studienzeitregelungen zu benachteiligen.

Die ÖH JKU möge daher beschließen, dass ...

- sich die ÖH JKU für die Einführung zusätzlicher Toleranzsemester für berufstätige Studierende einsetzt.

Ziel ist eine gerechtere Anerkennung der Doppelbelastung von Studium und Beruf sowie die Förderung eines erfolgreichen Studienabschlusses ohne finanzielle oder rechtliche Nachteile.